

Geschmack der Zukunft der Meere

Science Sips Brief No. 2

Citizen Science und Meeresplastik

28. April 2017

Ohne Plastik wäre das moderne Leben undenkbar. Aber Plastikmüll stellt für die Umwelt und insbesondere für Meere und Ozeane eine große Herausforderung dar. Im Ozean gibt es Plastikmüllstrudel, die fast so groß wie Kontinente sind und immer mehr Meerestiere verenden, weil sie Plastikteilchen mit Nahrung verwechseln oder sich in alten Netzen oder Verpackungen verfangen.

Darüber hinaus gibt es viele Wissenslücken in der Meeresforschung, die eine nachhaltige Nutzung und den Schutz der Meere erschweren. Es gibt für Bürger_innen jedoch viele Möglichkeiten, sich in den Schutz und die Erforschung der Meere einzubringen.

Bei diesem Science Sips geht es darum, inwiefern oben genannte Problematiken Bürger_innen betreffen, die nicht an der Küste wohnen und was sie dagegen tun können. Drei Wissenschaftler gehen in kurzen Impulsvorträgen mit anschließender interaktiver Diskussionsrunde folgenden Fragen zu den zwei Themen auf den Grund: Wie beeinflusst der Plastikmüll im Meer die Meeresumwelt? Welche Lösungsansätze gibt es für den Umgang mit Plastikmüll in den Meeren? Wie kann man sich am Meeresschutz und an der Meeresforschung beteiligen, auch wenn man nicht an der Küste wohnt?

Meeresplastikologie – Warum und wie eine neue Wissenschaft entsteht

Kunststoffe sind ein Kennzeichen des Menschheitszeitalters, des Anthropozän; Plastik zerfällt nicht genügend und hinterlässt heute bereits geologische Spuren. Der wirtschaftliche Erfolg der globalen Kunststoffindustrie, an der Deutschland mit beträchtlichem Anteil profitiert, hat eine ökologische und soziale Kehrseite. **R. Andreas Kraemer**, Gründer und Director Emeritus des Ecologic Instituts und Vorstand der Fundação Oceano Azul erklärt, sollten sich Produktion und Konsum nicht ändern, wird schon im Jahr 2025 weltweit 1kg Plastik auf 3kg Fisch im Meer kommen. Die Meeresumwelt leidet und Auswirkungen auf die Ernährung der Menschen werden zunehmend bedrohlich. Darum versuchen Wissenschaftler zu verstehen, woher die Kunststoffe kommen, was sie im Meer und in der marinen Tier- und Pflanzenwelt anrichten, und was dagegen getan werden kann.

Wie kann Citizen Science zur Erforschung der Meere beitragen?

Hauptuntersuchungsleiter des Citizen-Science-Projektes PlanktonID am GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel **Dr. Rainer Kiko** zeigt auf, wie die Beteiligung in Citizen Science Projekten es jeder/m

Ein Projekt von



museum für
naturkunde
berlin

In Kooperation mit



ermöglicht, am wissenschaftlichen Prozess teilzunehmen und so unsere Realität in quantitativen Daten und Fakten festzuhalten. Segler_innen können Ozeanbeobachtungen durchführen, Schüler_innen am Strand angespültes Plastik einsammeln und dokumentieren und auf <https://planktonid.geomar.de> kann jede_r helfen Plankton zu identifizieren und dessen Rolle im globalen Kohlenstoffkreislauf zu ergründen. Citizen Science Projekte sind der Gegenentwurf zu alternativen Fakten und helfen ein Verständnis für den wissenschaftlichen Prozess zu entwickeln. Wer sich engagieren möchte findet auf www.buergerschaftenwissen.de einen umfassenden Überblick über Citizen Science Projekte in Deutschland.

Woher kommt der Fisch auf dem Tisch? Citizen Science für mehr Transparenz

Drei von vier Fischbeständen sind überfischt. Doch das Meer ist weit und die flächendeckende Überwachung aller Fischereiflotten schwierig. **Dr. Thorsten Reusch** ist Leiter des Forschungsbereichs Marine Ökologie am GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel und präsentiert, wie wir als Verbraucher_in mithelfen können, dass sich Fische aus überfischten Beständen nicht mehr gut verkaufen lassen. Zu allen verkauften Fischen und Fischprodukten müssen Angaben über die Fischart, den Fangort und die Fangmethode vorliegen. Ob diese auch stimmen oder ob Etikettenschwindel vorliegt, soll im Citizen Science-Projekt #fischdetektive im Rahmen des BMBF-Wissenschaftsjahres Meere und Ozeane überprüft werden. Interessierte können sich unter www.fischdetektive.de anmelden und helfen, die Transparenz in der Lieferkette für Meeresprodukte zu verbessern.

Science Sips ist Teil von „Ein Geschmack der Zukunft der Meere“ – eine Veranstaltungsreihe im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2016*17 Meere und Ozeane

Bei der Veranstaltungsreihe „**Ein Geschmack der Zukunft der Meere**“ vom Ecologic Institut und dem Museum für Naturkunde Berlin gehen wir den Herausforderungen und Möglichkeiten der nachhaltigen Nutzung von Meeren und Ozeanen auf den Grund. Die kulinarischen Partner **Künstlichkeiten** und **Bone.Berlin** servieren dabei Streetfood-Leckerbissen aus nachhaltigen Meeresprodukten, von denen Teilnehmer_innen sich inspirieren lassen können.

Weitere Veranstaltungen folgen im Frühling und Sommer 2017

Thementag „Geschmack der Zukunft der Meere“
21. Mai 2017, 10:00–18:00

Science Sips: Biodiversität
21. Juni 2017, Einlass 18:30

Science Sips: Fischereipolitik
19. Juli 2017, Einlass 19:00

#sciencesips

#wissenschaftsjahr

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2016*17

MEERE
UND OZEANE